

alles zu seinem Besten wenden, denn hält er sich gut im Sommer, so behalte ich ihn auch recht gern im Winter, wo er sich dann hinter dem warmen Ofen im Rechnen und Schreiben üben kann, so lange er will.

Die Mutter ergriff dieses freundliche Erbieten mit beiden Händen, und dankte dem braven Landmann mit Mund und Hand, für den ersten Liebesdienst, den er ihr und ihrem Sohne leisten wollte.

Gleich in der nächsten Woche, stellte sich der junge Kostgänger ein. Vater Martin, so hieß der alte Bauersmann, kannte ihn schon und nahm ihn liebevoll auf; dagegen benahm sich auch Kilian musterhaft, und leistete seinem uneigennütigen Wirth gar manche ersprießliche Dienste, durch Arbeitsamkeit und Treue. Nie sah man ihn müßig; er war nach der Schule geschäftig in Garten, Feld und Wald, beobachtete unermüdet die andern Arbeiter, und so oft er eine Veruntreuung oder einen andern Mißbrauch gewahr wurde, gab er sogleich dem Hausvater Nachricht davon.

Auf solche Weise machte er sich ungemein beliebt, denn wen sollte es nicht freuen, wenn er sieht daß seine Leute sich seiner Sachen, wie ihrer eigenen annehmen? Ein treuer Knecht ist Goldes werth, und ich rathe allen meinen jungen Lesern und Leserinnen, sich meinen Kilian zum Muster zu nehmen,